

Highlights Highlights 2010

DGTelemed 





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kongressteilnehmer,

herzlich willkommen in Berlin zum 1. Nationalen Fachkongress Telemedizin des Jahres 2010. Veranstalter und Organisatoren hoffen, dass das Veranstaltungskonzept, das Kongressprogramm und die Vorträge und Präsentationen der Referenten Ihre Erwartungen erfüllen und Sie mit neuen, interessanten Erfahrungen und konstruktiven Kontakten Ihre Heimreise antreten werden. Erstmals finden zwei traditionsreiche Telemedizinveranstaltungen in der Hauptstadt zur gleichen Zeit und am gleichen Ort statt. Die Zukunft des deutschen Gesundheitswesens wird derzeit so intensiv in der Öffentlichkeit diskutiert wie kaum jemals zu vor. Natürlich waren wir bemüht, aktuelle Themen in das Programm aufzunehmen. Wir sind gespannt auf Ihr Feedback.

Unsere Broschüre Highlights erscheint anlässlich des diesjährigen Fachkongresses bereits zum dritten Mal. Erneut soll damit die Vielfalt der Aktivitäten der DGTelemed – wenn auch nur auszugsweise – widerspiegelt werden und Ihnen einen Einblick in das Wirken, in die Ziele und Ansprüche unserer Gesellschaft vermitteln. Wir würden uns freuen, wenn diese Impressionen unserer Arbeit Ihr Interesse an der DGTelemed wecken und vertiefen könnten.

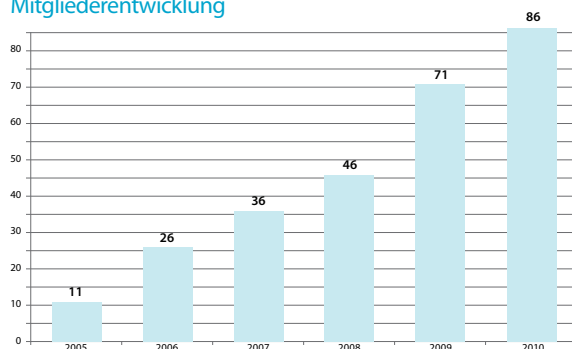
Ihre Fragen, Anregungen und Kritiken, die unsere weitere Arbeit verbessern helfen, nehmen wir gern entgegen.

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns
Vorstandsvorsitzender

Neue Mitglieder

Der Vorstand der DGTelemed konnte auch im Jahr 2010 einen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Der DGTelemed gehören jetzt 86 Mitglieder an. Zahlreiche Unternehmen und Kliniken konnten im Kreis der Mitglieder begrüßt werden. Aus Rheine, NRW, stammt das Unternehmen auric Hörsysteme GmbH & Co. KG. Auric verbindet Wissenschaft und Handwerk durch die Bündelung medizinischer, audiologischer und technischer Kompetenz. Die Rettungsdienst Kooperation in Schleswig-Holstein (RKISH) ist für die Notfallrettung und qualifizierte Krankentransporte zuständig. Die Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH (GLG) - eines der größten Krankenhausunternehmen des Bundeslandes Brandenburg - engagiert sich jetzt auch in der DGTelemed. Die Kreisklinik Ebersberg, Freistaat Bayern, ist dem Auftrag verpflichtet, die gehobene stationäre medizinische Grundversorgung der Bürger und Bürgerinnen im Landkreis Ebersberg möglichst ortsnah zu gewährleisten und eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen. Die Klinik ist als Kooperationsklinik in das erfolgreiche Schlaganfallnetzwerk TEMPiS eingebunden und ist unter den Krankenhäusern jüngstes Mitglied der DGTelemed. Auch Einzelmitglieder stärken die DGTelemed, hier ist die Anzahl inzwischen auf 66 gestiegen.

Mitgliederentwicklung



Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat zum vierten Mal den mit 5.000 Euro dotierten Innovationspreis Telemedizin ausgeschrieben. Seit 2008 ist der Preis mit dem Namen Karl Storz - dem Gründer des Unternehmens KARL STORZ GmbH & Co. KG - verbunden. Mit dem Preis sollen Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen bzw. Projektinitiativen ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTelemed entsprechen. An der Ausschreibung können sich Institutionen aus der Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft, interdisziplinäre Arbeitsgruppen oder Projektgemeinschaften sowie Verbände und Vereine beteiligen. Die Bewertung der eingereichten Beiträge und die Ermittlung des Preisträgers werden von einer unabhängigen Jury vorgenommen.

Die Preisvergabe findet im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung am zweiten Tag des 1. Nationalen Fachkongresses Telemedizin am 04.11.2010 in Berlin statt.

Der Preis für das Jahr 2009 ging nach Bayern und Nordrhein Westfalen. Gewinner des Telemedizinpreises war das Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in Süd-Ost Bayern (TEMPiS), incl. ökonomischer Evaluation. Der Innovationspreis ging an das Traumanetzwerk NordWest (TNNW) aus Münster, NRW.

„Beide Projekte zeigen in sehr eindrucksvoller Art und Weise die Vorteile und Chancen der Telemedizin, wenn es darum geht, zeitkritische Situationen in der Akutversorgung von Patienten in ländlichen Regionen zu überwinden“, so Prof. Dr. Hans W. Höpp von der Universitätsklinik Köln, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der DGTelemed in der Diskussion während der Jurysitzung.

Vorstand informiert



Prof. Dr. Hosten, Universitätsklinik Greifswald,
Leiter des POMERANIA-Projektes

Telemedizinisches Netzwerk POMERANIA erweitert

Die europäische Telemedizin-Modellregion POMERANIA strebt neue Dimensionen in der digitalen Vernetzung an. Am 18. Januar 2010 fiel in Greifswald im Beisein des Wirtschaftsministers Jürgen Seidel der Startschuss für das bislang größte von der EU geförderte Projekt. Das bereits bestehende bundesweit einzigartige Telemedizinnetz soll auf insgesamt 35 Kliniken in Polen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg und

weitere medizinische Fachgebiete ausgeweitet werden. Mittels Telepathologie, Teleradiologie, Telekardiologie, Telekonferenz sowie Telemammographie konnte ein neues Zeitalter in der Krankenversorgung der deutsch-polnischen Modellregion eingeläutet werden. In der neuen Förderperiode sollen weitere Gesundheitseinrichtungen in das Netzwerk integriert und neue Telemedizinanwendungen eingeführt werden. Leiter des Projektes ist Prof. Dr. Hosten von der Universitätsklinik Greifswald, der auch Mitglied der DGTelemed ist. Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin wird das Projekt begleiten und umfassend unterstützen.

Voraussetzungen für gute Telemedizin beschlossen

Zunehmend wichtiger in der medizinischen Versorgung werden telemedizinische Anwendungen, stellte der Ärztetag, der vom 11. bis 14.05.2010 in Dresden stattfand, fest. Dr. Bartmann, Vorsitzender der Ärztekammer Schleswig-Holstein und Vorsitzender des Ausschusses für Telematik in der BÄK betonte in seinem Bericht u. a., dass die

Ärzeschaft gefordert ist, gute Rahmenbedingungen für gute Telemedizin in Deutschland zu definieren, damit sich diese im Sinne einer Verbesserung der Patientenversorgung und der Steigerung der Attraktivität des Arztberufs weiterentwickeln kann. Der 113. Deutsche Ärztetag diskutierte einen Katalog „Voraussetzungen für Gute Telemedizin“, den die DGTelemed vollinhaltlich unterstützt.

Im Beschlussprotokoll des Ärztetages wurde der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) aufgefordert, das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) mit der Überprüfung zu beauftragen, für welche telemedizinischen Anwendungen ein Nutzen für die Patienten als nachgewiesen gelten kann. Die so positiv bewerteten Verfahren sollen in den Regelleistungskatalog der GKV aufgenommen werden. Der Deutsche Ärztetag fordert darüber hinaus die zuständigen Stellen auf, telemedizinische Anwendungen als konkrete Leistungen und differenziert nach dem entsprechenden Apparateaufwand im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) und der Gebührenordnung der Ärzte (GOÄ) abzubilden. Die DGTelemed sieht damit auch eine Bestätigung der Thesen, die Anfang des Jahres in einem Positionspapier aufgestellt wurden.

Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Bereits zum dritten Mal hatte die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zum Thema „Modernes Mitgliedermanagement“ eingeladen. Mehr als 20 Vertreter Deutscher Medizinischer Fachgesellschaften und Berufsverbände folgten der Einladung. Auf der Tagesordnung standen solche Themen wie z. B. Dienstleistungsangebote ärztlicher Verbände, Kongressorganisation, Vertretungsbefugnisse und Haftung, Mitgliederkommunikation u. a. m..

Die DGTelemed war erstmals dabei und wurde durch Herrn Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied vertreten.



Wolfgang Loos (2.v.re.), Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin, beglückwünscht Willi Daniels (2.v.l.) zu seinem neuen Amt. Links im Bild Hans-Leonhard Schneider, Ärztlicher Direktor der Kreisklinik, re. Klinik-Geschäftsführer Stefan Huber

Neuer Landesverband in Bayern

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat im September 2010 in Ebersberg/Bayern ihren Landesverband Bayern gegründet. Der Landesverband Bayern ist nach Berlin-Brandenburg und NRW die drittstärkste Gruppe in der DGTelemed.

Mitglieder des neu gegründeten Landesverbandes, Vertreter der Kreisklinik Ebersberg - die gleichfalls Mitglied der DGTelemed ist - Pressevertreter und Gäste trafen sich am 29.09.2010 zur Gründung Ihres Landesverbandes.

Willi Daniels, Patientensprecher und Vorstandsvorsitzender des Vereins palliativHOMEmed e. V. wurde zum Sprecher des Landesverbandes gewählt. Herr Daniels ist in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen bereits erfolgreich tätig. Als ein vom Schlaganfall Betroffener ist er sehr motiviert, weitere telemedizinische Anwendungen in Bayern auf den Weg und zum Erfolg zu bringen. In der folgenden anregenden Diskussion wurden mögliche künftige Aktivitäten des Landesverbandes angesprochen. Ein Arbeitsplan, der diese und weitere Aktivitäten festhalten wird, soll zeitnah erarbeitet werden. „Telemedizin ist die Zukunft“, so der Geschäftsführer der Kreisklinik Ebersberg Herr Huber in einem kurzem Statement, „deshalb wird sich die Kreisklinik Ebersberg zu einem Zentrum für Telemedizin entwickeln“. Gegenwärtig wird in Ebersberg ein Pilotprojekt in der Palliativversorgung vorbereitet, das Telemedizin sehr komplex zur Unterstützung der SAPV-Teams einsetzen will.

Akzeptanz von Telemedizin gestiegen

Die Bundesärztekammer stellte im August in Berlin eine Studie zur Akzeptanz von Telematik und Telemedizin in der Ärzteschaft vor. Danach gehen 87 % der Ärzte davon aus, dass die Telemedizin weiter an Bedeutung gewinnen wird. 73 % der Ärzteschaft sind von den Vorteilen moderner Kommunikation in der Medizin überzeugt.

„Der Erfolg der Telemedizin kann nicht mehr in Frage gestellt werden“, so Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender des Telematik-Ausschusses der Bundesärztekammer. Es sei im Interesse der Patienten, dass die Informationstechnik in den Praxen „über das Niveau eines Faxes hinausgehe“.

Das Allensbach Institut befragte für die Studie im Auftrag der Bundesärztekammer 598 niedergelassene Mediziner und Klinikärzte. Zentrales Ergebnis der Studie ist, dass die große Mehrheit der Ärzte davon ausgeht, dass sowohl die Telematik als auch die Telemedizin im Gesundheitswesen generell an Bedeutung gewinnen werde. 64 % der Befragten Ärzte erwarten eine zunehmende Rolle telemedizinischer Verfahren und Anwendungen.

Die DGTelemed begrüßt diese Initiative der Bundesärztekammer und sieht im Ergebnis einen weiteren Schritt zum Erfolg von Telemedizin.

Pressekonferenz
(v.l.) Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Ärztekammer Hamburg;
Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender des Telematik-Ausschusses der Bundesärztekammer;
Prof. Dr. Heinrich Audebert, Ärztlicher Leiter Neurologie am Campus Benjamin Franklin,
Charité Universitätsmedizin Berlin



Kooperationen



TELEMED

Nationaler Fachkongress Telemedizin erstmals in Berlin

Die traditionsreichen Veranstaltungen TELEMED und Fach-

kongress der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin werden erstmals gemeinsam durchgeführt. Im November findet in Berlin der 1. Nationale Fachkongress Telemedizin statt. Somit haben Telemedizin- und Informatikexperten gemeinsam die Möglichkeit, den fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch im direkten Gespräch untereinander unter einem Dach zur gleichen Zeit zu führen. Unter dem Leitthema „Telemedizin - Erfolgsmodell für moderne Patientenversorgung“ werden u. a. aktuelle Technologien für Telemedizin, neue Prozesse und Berufsbilder sowie Finanzierungsmodelle für Telemedizin thematisiert. Auch die Fragestellung, inwieweit moderne Versorgungsnetze den Beginn eines Strukturwandels einläuten können, soll vor allem mit großen Gesundheitsunternehmen diskutiert werden. Telemedizin und Evidenz sowie die traditionelle Übersicht der TELEMED mit Projektpräsentationen zu wichtigen Projekten der Gesundheitstelematik runden das interessante und vielschichtige Themenspektrum ab.

Höhepunkt des Kongresses wird die Verleihung des Karl Storz Innovationspreises Telemedizin und des TELEMED Awards am Abend des zweiten Kongresstages sein.

Telemedizin wieder stark auf der MedicaMedia vertreten

Die Vorbereitungen zur MedicaMedia 2010 sind in vollem Gange. Im Mittelpunkt der Veranstaltung

steht die Diskussion und Präsentation von Entwicklungen, Forschungsprojekten, Dienstleistungen und Produkten aus den Gebieten Telemedizin, Medizinischer Informatik und weiteren Anwendungsmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Medizin. Am 24. Juni

2010 tagte der Fachbeirat in Berlin. Neben einem Bericht zum Stand der Vorbereitungen für die diesjährige Veranstaltung wurde das Projekt „Partnership for the Heart“ von Dr. Köhler, Charité Universitätsmedizin Berlin vorgestellt. Die DGTelemed arbeitet seit 2008 im Fachbeirat mit und hat auch in diesem Jahr Themenvorschläge unterbreitet, die im Programm der MedicaMedia Berücksichtigung fanden. Die MedicaMedia besteht seit 1998 und präsentiert jährlich rund 150 Referenten und zahlreiche Aussteller aus Forschung und Entwicklung. Sie findet vom 17. bis 20.11.2010 in Düsseldorf statt.

Medizintechnik und Telemedizin

fbmt Fachverband
Biomedizinische Technik e.V.
Gesellschaft für angewandte Technologien in der Medizin

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin und der Fachverband Biomedizinische Technik (fbmt) werden künftig auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung enger zusammenarbeiten. Dies wurde auf dem diesjährigen Würzburger Medizintechnik - Kongress vereinbart.

Der fbmt vereint Ingenieure, Techniker der Medizintechnik, Ärzte, sowie andere an der Medizintechnik Interessierte. Ein Höhepunkt in der Arbeit des Verbandes ist der jährlich in Würzburg stattfindende Medizintechnik Kongress, der stets ein breites Spektrum an Themen wie z. B. angewandte Medizintechnik, Medizinprodukterecht, Technische Hygiene, IT und Energieeinsparungen bietet.

Bereits in diesem Jahr hatte die DGTelemed mit den Vorträgen von Dr. Körtke, Bad Oeynhausen und Dr. Rzesnitzek, Koblenz, das Thema Telemedizin eingebracht. Im Rahmen der noch abzuschließenden Kooperationsvereinbarung ist eine Ausdehnung des telemedizinischen Engagements im Kongressteil Informationstechnik vorgesehen.

Interessierte sind schon heute vom 22. bis 25.05.2011 nach Würzburg eingeladen.


MEDICAMEDIA



conhIT

IT im Gesundheitswesen und Telemedizin

Vom 20. bis 22. April 2010 drehte sich auf dem Messegelände Berlin alles um das Thema IT im Gesundheitswesen. Auf der

themenspezifischen Veranstaltung „conhIT - Der Branchentreff für Healthcare IT“ treffen sich Akteure der Branche. Mit namhaften Experten aus dem In- und Ausland war der conhIT-Kongress mit täglich vier Sessions wieder hochkarätig besetzt. In diesem Jahr wurden vor allem die Chancen thematisiert, die sich im Wettbewerb durch innovative IT-Lösungen in der Gesundheitswirtschaft ergeben.

Die DGTelemed war erstmals auch im Programmbeirat der conhIT vertreten, im Kongressprogramm konnte somit als ein zentrales Thema auch Telemedizin platziert werden. Die Session 10 „Telemedizinische Versorgungsmodelle in der Fläche“ beschäftigte sich mit aktuellen telemedizinischen Versorgungsmodellen, die beispielgebend für eine telemedizinisch unterstützte Patientenversorgung in ländlichen bzw. strukturschwachen Regionen sind. Am Beispiel von Schlaganfallnetzwerken im Freistaat Sachsen wurde aufgezeigt, dass Telemedizin für eine Flächen- und Regelversorgung bei entsprechenden Rahmenbedingungen möglich ist. Am Beispiel Mecklenburg-Vorpommern wurden integrierte Versorgungskonzepte präsentiert und dabei Probleme, Lösungen und Potenziale für eine flächendeckende Versorgung deutlich gemacht.

Behandelt wurden zudem europäische Initiativen aus Regionen und Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Als Beispiel konnte eine integrierte telemedizinische Versorgung in Norwegen präsentiert werden. In einer abschließenden Diskussion zum Thema der Session diskutierten die Teilnehmer nötige Rahmenbedingungen für telemedizinische Versorgungsmodelle in der Fläche mit MdB Dr. Wolf Koschorrek (CDU), Mitglied des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages.

Standpunkte

Rahmenbedingungen für Telemedizin schaffen

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat anlässlich eines Gesprächs mit Vertretern des Gemeinsamen Bundesausschusses ein Positionspapier zur nachhaltigen Anwendung von Telemedizin veröffentlicht. Festgestellt wird, dass es in Deutschland inzwischen viele Projekte gibt, die den medizinischen und teilweise auch ökonomischen Nutzen beim Einsatz von Telemedizin nachgewiesen haben. Aber es krankt vor allem daran, dass es nach Abschluss eines Projekts meist nicht gelingt, dieses in den medizinischen oder klinischen Regelbetrieb zu überführen. Hier sind Politik und Selbstverwaltung gefragt, Strukturen für die Finanzierung telemedizinischer Leistungen zu schaffen bzw. die bereits gegebenen Möglichkeiten umzusetzen. Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Ziel ist eine deutliche Kostenreduzierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität in der medizinischen Versorgung. Telemedizin wird bei der Bewältigung der dabei anstehenden Aufgaben eine Schlüsselrolle spielen. Im jetzt vorgelegten Positionspapier werden 7 Thesen und Forderungen in den Mittelpunkt gerückt, die nach Auffassung der DGTelemed den aktuellen Handlungsbedarf beschreiben und entsprechende Rahmenbedingungen für Telemedizin einfordern.

„Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Ziel ist eine deutliche Kostenreduzierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität in der medizinischen Versorgung. Telemedizin wird bei der Bewältigung der dabei anstehenden Aufgaben eine Schlüsselrolle spielen.“

Veranstaltungen



Gesundheitswirtschaft in Schleswig-Holstein I

An der Fachhochschule Flensburg fand am 27.01.2010 die Mitgliederversammlung des Vereins Gesundheitsregion NORD statt. Der Verein

ist ein Zusammenschluss partnerschaftlicher Organisationen aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft im Norden Schleswig-Holsteins. Dazu zählen die Landkreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sowie die kreisfreie Stadt Flensburg. Die Region will sich als Modellregion für innovative und technologieorientierte Konzepte für ländlich und touristisch geprägte Räume etablieren. Der Verein Gesundheitsregion NORD e.V. wurde am 01.12.2008 in Flensburg gegründet und resultiert aus einer Beteiligung am Bundeswettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“.

Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin war eingeladen, das Geschäftsführende Vorstandsmitglied Wolfgang Loos hielt zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung einen Vortrag zum Thema „Telemedizin 2010 – Chancen, Potenziale, Hemmnisse“. In der folgenden Mitgliederversammlung wurde auf Empfehlung des Vereinsvorstandes der Beitritt zur DGTelemed beschlossen. Der Vorstand der DGTelemed begrüßt diese Entscheidung und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Akteuren in Schleswig-Holstein.

MedComm Gesundheitswirtschaft in Schleswig-Holstein II

Regionalmanagement

Gesundheit
Südholstein

Das Regionalmanagement Gesundheit Südholstein hatte am 17. März 2010 zur Jahresversammlung nach

Bad Segeberg eingeladen. Im ersten Teil der Veranstaltung erhielten die zahlreichen Teilnehmer einen Überblick über bisherige Aktivitäten. Schwerpunkt war hier die Analyse zur Beschäftigung, Ausbildung und Qualifizierung in den Gesundheitsberufen. Vorgestellt wurde darüber hinaus das

Projekt „Gesundheitspark am Großen Segeberger See“. Im zweiten Teil der Veranstaltung stand das Thema Telemedizin im Mittelpunkt.

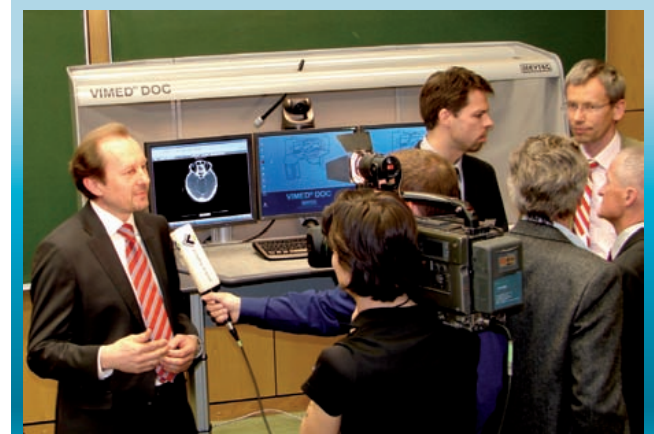
Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed erläuterte in einem Vortrag Potenziale der Telemedizin in Deutschland. Prof. Dr. Roland Trill, Fachhochschule Flensburg und Prof. Dr. Uwe Koch, Fachhochschule Lübeck präsentierten eine Potenzialanalyse Telemedizin und zeigten Chancen und Risiken für Telemedizinanwendungen in Südholstein auf. Prof. Dr. Trill ist zugleich Vorstandsvorsitzender des Vereins Gesundheitsregion NORD. Der Verein ist seit 01.03.2010 Mitglied der DGTelemed.

Schlaganfallnetzwerk TESAUROS in Augsburg eröffnet

Am 26. März 2010 erfolgte am Klinikum Augsburg, Bayern, der Startschuss für ein neues Schlaganfallnetzwerk. "Telemedizinische & Schlaganfall-Versorgung Augsburger Region & Südwestbayern" (TESAUROS) - unter diesem Titel kooperiert die Neurologische Klinik des Augsburger Klinikums als Maximalversorger mit derzeit sieben Kliniken des Telemedizinnetzwerkverbandes.

TESAUROS stellt einen Meilenstein in einer qualitativ hochwertigen flächendeckenden Schlaganfallversorgung

Prof. Dr. Markus Naumann, Chefarzt der neurologischen Klinik Augsburg, bei einem Interview





TESARUS Startschuss

des Raumes Augsburg und Südwestbayern dar. Gemeinsam mit den Kooperationskliniken soll eine optimale Einschätzung und Behandlung von Schlaganfallpatienten möglichst vor Ort sichergestellt werden.

Im Beisein des Ministerialdirigenten des Bayrischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, Dr. Gerhard Knorr, wurde das Projekt mit einer sehr gut besuchten Veranstaltung im großen Hörsaal des Klinikums eröffnet. Der Chefarzt der neurologischen Klinik, Prof. Dr. Markus Naumann, betonte in seinem Einführungsvortrag vor allem das Ziel einer flächendeckenden Schlaganfallversorgung in der Region.

Die Teilnehmer und Gäste der Auftaktveranstaltung waren während einer Liveschaltung in eine Kooperationsklinik beeindruckt von der Bild- und Tonqualität der eingesetzten Telemedizinlösung aus Brandenburg bei einer Schlaganfallbehandlung.

Bund-Länder-Arbeitsgruppe Telematik diskutiert mit DGTelemed

Im September war die DGTelemed erstmals auch in der BLAG Telematik vertreten. Herr Wolfgang Loos, Geschäftsführer des Vorstandsmitglied der DGTelemed stellte die Gesellschaft vor und erläuterte aktuelle telemedizinische Entwicklungen in Deutschland. Auch das Positionspapier fand Beachtung bei den Vertretern der Länder. Es ist beabsichtigt, die Gesellschaft zu weiteren Beratungen hinzu zu ziehen.

Telemedizin in Mitteldeutschland

Die Krankenhausgesellschaft Sachsen (KGS), die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) und die Deutsch-Polnische Gesundheitsakademie (DPGA) veranstalteten am 24.06.2010 in Leipzig ein gemeinsames Symposium zum Thema „Telemedizin in Mitteldeutschland“.

Mit der ersten Veranstaltung dieser Art in der Region konnte aufgezeigt werden, dass in den Bundesländern Mitteldeutschlands Telemedizin bereits angekommen ist und von den Landesregierungen und der Europäischen Kommission unterstützt und gefördert wird.

Präsentiert wurden interessante Projekte, die auf eine flächendeckende Versorgung ausgerichtet sind. So stellten z. B. Mediziner aus Sachsen erfolgreiche Schlaganfallnetzwerke vor. Qualitätssicherung, ökonomische Aspekte und grenzüberschreitende Kooperationen – präsentiert anhand von Beispielen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen rundeten das interessante Themenspektrum ab.

Die Veranstalter konnten mit dem Symposium aufzeigen, dass Telemedizin gerade in Flächenländern einen wirksamen Beitrag zur Patientenversorgung leisten kann.

Podiumsdiskussion
(v.l.) Prof. Dr. Norbert Hosten, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald; Dr. med. Ulf Becker, Dresdner Universitäts SchlaganfallCentrum; Wolfgang Loos, DGTelemed, Berlin; Prof. Dr. med. habil. Andrea Morgner, Carus Consilium Sachsen GmbH, Dresden; PD Dr. med. Guntram Ickenstein, DGTelemed, Helios Klinikum Aue



Veranstaltungen



IT-TRENDS Medizin Health Telematics

IT-Trends Medizin / Health Telematics zum 6 Mal in Essen

Die 6. IT-Trends Medizin / Health Telematics eröffnete Landesge-

sundheitsministerin Barbara Steffens am 8. September mit einer klaren Position zum IT-Einsatz im Gesundheitswesen. Der Erfolg der Telematik und Telemedizin sei davon abhängig, wie sehr die Bedürfnisse der Menschen fokussiert werden. Die Kernfrage sei, was Patientinnen und Patienten sowie Ärzteschaft für eine bessere medizinische Versorgung benötigen. Ein Umdenken vom technischen Aspekt hin zum Anwendernutzen müsse erfolgen. Alle Menschen müssen einbezogen und über die Vorteile der neuen Anwendungen sowie über ihre Sicherheit aufgeklärt werden.

Die neue Landesregierung Nordrhein-Westfalens werde die Vorreiterrolle in der Telematik übernehmen. Die sich an den Eröffnungsakt anschließenden Fachforen stießen bei den über 400 Teilnehmern auf reges Interesse und ließen Raum für intensive Diskussionen. Mehr als 80 Experten aus der IT- und Gesundheitsbranche referierten und diskutierten über die Zukunft der Informationstechnologien im Gesundheitswesen. Die DGTelemed war durch das Geschäftsführende Vorstandsmitglied Wolfgang Loos vertreten.

eHealth Conference 2010

e-Health Conference 2010 - Telematik bringt mehrWERT

Das Ziel der vom 14. bis 15. September 2010 in Hannover stattgefundenen e-Health Conference 2010 war es, das Verständ-

nis, den Konsens und die Akzeptanz für sinnvolle (Mehrwert-)Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnik im Gesundheitswesen zu fördern und so die Trägerorganisationen des deutschen Gesundheitssystems in ihrem Bemühen, Qualität, Effizienz und Akzeptanz

der Gesundheitsversorgung kontinuierlich zu verbessern, zu unterstützen. In einer parallel stattfindenden Projektausstellung wurden Anwendungen "zum Anfassen" vorgestellt, aus dem Gastgeberland Niedersachsen ebenso wie aus anderen Teilen Deutschlands.

In Fortsetzung der erfolgreichen eHealth-Kongressreihe zielte die GVG auf einen kompakten Erfahrungsaustausch der Planer, Entscheider und Nutzer. Für diesen Kreis bot sich die Möglichkeit, interdisziplinär mit Fachleuten aus unterschiedlichsten Blickwinkeln zu diskutieren.

Diese sechste e-Health Konferenz wurde 2010 gemeinsam vom Bundesministerium für Gesundheit, dem niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration und der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung getragen. Das Gastgeberland Niedersachsen nimmt 2010 den Vorsitz der Gesundheitsministerkonferenz wahr und repräsentierte so zugleich alle Bundesländer. Die DGTelemed war durch Herrn Loos und verschiedenen Referenten auf der Konferenz vertreten.

e-Health Conference 2010
Prof. Dr. med. Dr. jur. Christian Dierks, Dierks + Bohle Rechtsanwälte, bei einem Interview





2. Nationaler Fachkongress Telemedizin 2011

Wir laden Sie schon heute zur nächsten Veranstaltung nach Berlin ein. Der Kongress wird am 03. und 04.11.2011 erneut in Berlin stattfinden. Nachdem in diesem Jahr Strategien deutscher Krankenhausunternehmen, Regelversorgung und Effizienz telemedizinischer Anwendungen im Mittelpunkt standen, wollen wir im nächsten Jahr Schwerpunkte auf internationale Entwicklungen, Kooperationen und Qualitätsanforderungen in den verschiedenen Anwendungsfeldern der Telemedizin und Weiterbildung konzentrieren. Auch die Einbeziehung der deutschen Medizinischen Fachgesellschaften in die Programmgestaltung wird ein wesentliches Element der Kongressvorbereitung sein.

Der Karl Storz Innovationspreis Telemedizin wird zum fünften Mal ausgeschrieben, wir hoffen erneut auf die Einsendung innovativer und kreativer Wettbewerbsbeteiligungen.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin würde sich freuen, Sie auch im nächsten Jahr begrüßen zu dürfen. Wir bitten Sie daher schon heute, sich den Termin des 2. Nationalen Fachkongresses Telemedizin in Ihrem Kalender vorzumerken.



E-HEALTH-COM 01/2009, Seite 46

Neue Rahmenbedingungen schaffen

Die Telemedizin hat mittlerweile in vielen Projekten ihre Potenziale bewiesen. Nun ist es an der Zeit, die Weichen in Richtung einer Integration in die Regelversorgung zu stellen. Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Ziel ist eine deutliche Einsparung der Kosten bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität in der medizinischen Versorgung. Die Telemedizin wird bei der Bewältigung dieser anstehenden Aufgaben eine Schlüsselrolle spielen...

DZKF - Deutsche Zeitschrift für klinische Forschung, 3/4 2010, Seiten 18-19

Telemedizin: Medizinischer Standard der Zukunft?

Das Gesundheitssystem in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Kostenreduzierung bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität in der medizinischen Versorgung - dieses Ziel könnte mithilfe der Telemedizin erreicht werden...

Deutsches Ärzteblatt, Jg. 107, Heft 15, Seite A-683

Telemedizin: Rahmenbedingungen verbessern

Vom PC und trotzdem nah am Patienten: Gerade auf dem Land kann die Telemedizin für Ärzte hilfreich sein. Die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin hat ein Positionspapier zur nachhaltigen Anwendung von Telemedizin veröffentlicht. Darin stellt sie fest, dass es zwar viele Projekte gibt, die den medizinischen und auch ökonomischen Nutzen beim Einsatz von Telemedizin nachgewiesen haben, die Überführung in den medizinischen Regelbetrieb aber problematisch ist. Dies führt die DGTelemed vor allem auf die innovationsunfreundliche Ausgestaltung und sektorale Abschottung der Vergütungssysteme zurück...

BERLIN MEDICAL 02.10 / Seite 13-15

Telemedizin – vom Pilotprojekt zum Regelbetrieb

Die Telemedizin hat ein großes Potenzial zur Qualitätsverbesserung und -sicherung in der medizinischen Versorgung, insbesondere in ländlichen Regionen. Einige Beispiele aus der Schlaganfallversorgung machen dieses Potenzial sichtbar...



Deutsche Gesellschaft für Telemedizin
Georg-Knorr-Str. 4
D-12681 Berlin

Fon +49 (0)30 – 93 02 99 40

Fax +49 (0)30 – 93 02 99 41

info@dgtelemed.de

www.dgtelemed.de